reformierte
kirche männedorf

Predigt von Pfr. Achim Kuhn

Datum: 17. Mai 2020

Ref. Kirche Männedorf (über Video)

Thema: «Verwurzelung»

Predigt Matthäus 7,24ff

Liebe Gemeinde
In Matthäus 7, 24-28 erzählt Jesus am Ende der Bergpredigt ein Gleichnis:

> *24 »(…) ein kluger Mensch ist, der sein Haus auf felsigen Grund baut. 25 Denn als die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte (…), stürzte es nicht ein, weil es auf Fels gebaut war. 26 Wer dagegen diese meine Worte hört und sich nicht nach ihnen richtet, wird am Ende wie einer sein, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte(…), fiel es in sich zusammen und alles lag in Trümmern.«*

Nehmen wir statt felsigem oder sandigem Grund das Stichwort „verwurzelt“ oder „nicht verwurzelt“. Oder sogar: entwurzelt. Tatsächlich ist die Entwurzelung eines der ganz grossen Probleme unserer Zeit; wir wissen das alle: Entwurzelung betrifft wortwörtlich Flüchtlinge. Weltweit. Ganz offensichtlich.
Selten offensichtlich, aber nicht weniger wahr: Entwurzelung betrifft auch sehr viele gut situierte Menschen um uns herum. Und vielleicht sogar auch uns selbst. Denn Entwurzelung – fehlende Wurzeln – das hat mit unserem modernen Lebensstil zu tun, der in den letzten Wochen so sehr ausgehebelt wurde. Dieser Zwangsstopp hat viele unter uns zum Nachdenken gebracht, ob der supermobile Lebensstil, den wir pflegen, der richtige ist. Natürlich: Wir gleichen meist nicht einem offensichtlich entwurzelten Baum, aber wir gleichen …diesen Bäumen:

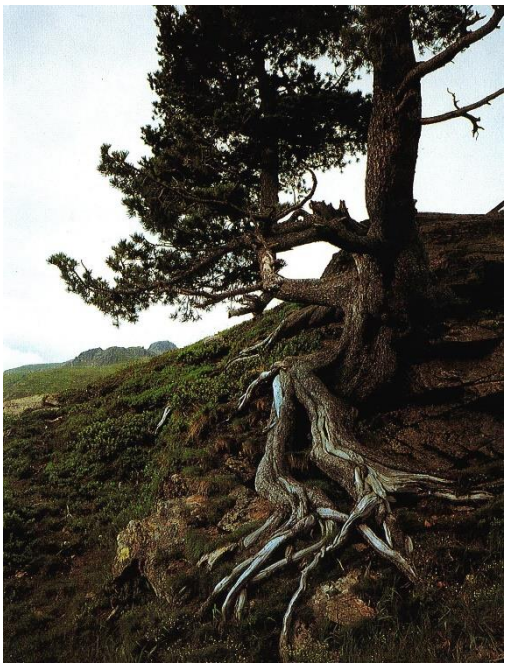
vier „verpackte“ Bäume (von Cornelia Schmid)

Wer ständig unterwegs ist, ständig nach Aussen gerichtet lebt, wer beruflich und privat immerzu mobil ist, der kann nirgendwo Wurzeln schlagen. Das geht nicht. Natürlich: Man kann sagen: Ja, diese vier Bäume: das ist doch ein Bild für Suchende; sie suchen nach einem Ort, an dem sie Wurzeln schlagen können. Sie suchen nach einem Platz, der Geborgenheit schenkt, nach einem gut ausgehobenen Ort. Wenn das so ist, dann ist das erfreulich. Ich befürchte aber, dass viele gar nicht dazu kommen zu suchen, weil sie wie Getriebene sind. Sie werden irgendwo gesetzt. Und auch das nur vorübergehend. Sie können weder bei sich noch bei anderen heimisch werden. Ihre Wurzeln können sich gar nicht in den Boden krallen und dort festwachsen, weil sie gleichsam verpackt sind. Denn nur so ist die ständige Mobilität ja möglich. Verpackte Wurzeln. Hochmobil. Aber führt das nicht letztlich zu kümmerlichen Wurzeln? Zu verkümmerten Wurzeln?!

Hochmobil sah unsere Welt bis vor kurzem aus. Wird sie so wieder werden? Oder bleibt uns die Frage präsent: „Wo bin ich eigentlich verwurzelt? Und was will ich dafür tun?“
Eine gute Verwurzelung ist wichtig; das ist keine neue Erkenntnis:
„Die Verwurzelung“, schrieb die französische Mystikerin Simone Weil etwa 1940…:

> „Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.“

Denn die Verwurzelung stärkt. Ermöglicht Leben. Sie bietet Stürmen und Trockenheit Widerstand. Der Kälte und der Hitze. Gibt Ausdauer. So wie die Verwurzelung bei dieser Arve in den Bündner Bergen.



Arve
(von Almuth Rosenstock)

Dieses Bild lässt sich leicht auf unser Leben übertragen, nicht wahr?!: Verwurzelung ermöglicht Resilienz; d.h.: sie ermöglicht innere Lösungs- und Widerstandskraft, Durchhaltevermögen, Hoffnung, Motivation zum Neuanfang. Ein Bild wie dieses kann Menschen stärken, intensiv darüber nachzudenken: was sind meine Wurzeln, die mir Halt geben. Was verhilft mir, mich nicht unterkriegen zu lassen?!
Meine Wurzeln…Ihre Wurzeln: Familie und Freunde, Hobbies und Beruf, Engagement in der Kirchgemeinde und im Verein, usw…das ist alles sehr viel. Und nötig. Das sind gute Wurzeln. Sehr wichtige. Hilfreiche. Aber es gibt noch mehr als diese; vielleicht können wir hier etwas von den Bäumen lernen:
Wussten Sie, dass man Bäume hinsichtlich ihrer Wurzeln in hauptsächlich drei Klassen einteilt?: Es gibt die Flachwurzler, deren Wurzeln knapp unter der Erdoberfläche sind und sich mit denen anderer Bäume verhaken. Flachwurzler sind sturmgefährdet. Dann gibt es die Pfahlwurzler, die aber mit ihren tiefen Wurzeln nur an bestimmten Stellen wachsen können. Pfahlwurzler sind sozusagen sehr für sich. Und dann gibt es Baumarten, die beides kombinieren: Platanen gehören dazu.

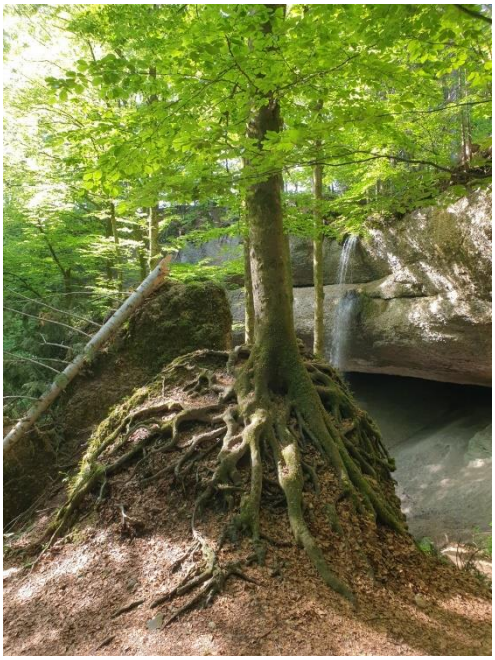
Platane ob Männedorf
(von Hannes Ramsauer)

Platanen haben flache UND tiefe Wurzeln. Sie gehören zur Gruppe der sogenannten Herzwurzler. Ihren Halt und ihre Nähstoffversorgung beziehen sie aus beiden Wurzelsystemen. Wenn wir so sein könnten: wie Platanen…: Dass wir also gleichsam unsre sozialen Wurzeln ausstrecken hin zu anderen.
Und dass wir zugleich darum wissen, dass es auch eine tiefe Verwurzelung braucht. Wenn wir beides hätten, dann wären wir Herz-Wurzler! Wunderschöner Ausdruck, nicht?!
Was ist für Sie Ihre tiefe Verwurzelung? Was ist für Sie das, was Ihnen lebenswichtige Nährstoffe vermittelt auch dann, wenn die oberen Erdschichten ausgetrocknet sind?! Wenn es nur noch in der Tiefe Lebensspendendes gibt. Für mich ist mein Vertrauen zu Gott so eine tiefe Verwurzelung. *Die* tiefe Verwurzelung. So wie das Dorothee Sölle einmal in einem Text gebetet hat:

> „…gott
> Ich will nicht aufhören mich zu erinnern
> Dass ich dein Baum bin
> Gepflanzt an den Wasserbächen des Lebens.“

In der Tiefe bei Gott verwurzelt sein und zugleich dem Leben zugewandt. Blühend. Ein Herzwurzler sein: Was für ein Bild für unsre heutige Zeit! Und wo ist *Ihr* Herz verwurzelt?!

Amen



Baum Am Wasser
(von Werner Keller)